

Niedersachsens dienstältester Hausmeister geht

VERABSCHIEDUNG Anerkennung und Respekt vor dem scheidenden Hausmeister der David-Fabricius-Ganztagsschule Westerholt

Gerhard Köhlke geht nach vierzig Dienstjahren in Rente.

VON JOACHIM ALBERS

WESTERHOLT – „Er war morgens der Erste und abends der Letzte, war also immer im Dienst“, mit diesen Worten beschreibt Fokko Saathoff, Schulleiter der David-Fabricius-Ganztagsschule in Westerholt, das Engagement des scheidenden Hausmeisters Gerhard Köhlke. Am Freitag wurde der nach vierzig Dienstjahren, und damit nach Recherchen des Schulleiters wohl als dienstältester Hausmeister Niedersachsens, in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Gerhard Köhlke war eine Institution an der früheren Volks- und heutigen Ganztagsschule in Westerholt und war gleichermaßen bei dem Lehrerkollegium, als auch den Schülern anerkannt und respektiert. Man kennt Köhlke nur mit blauer Kitteljacke. Er hat immer einen Stromprüfer und seinen Schlüsselbund in der Tasche und weiß auch mit der Silikonkartusche und dem Schweißgerät umzugehen. Er war immer zur Stelle wenn etwas klemmte, undicht war oder einfach nur nicht funktionierte – kurzum: „Der Mann mit den goldenen Händen“, so Saathoff. In einer kleinen Feierstunde wurde

Gerhard Köhlke nun in den Ruhestand verabschiedet.

In ihren Grußworten lobten Peter Wilken von der Personalabteilung beim Landkreis Wittmund und die Personalvertreterin Regina Koklok-Grimm die Arbeit des zukünftigen Pensionärs. „Er genießt hohes Ansehen und war Bestandteil des Schullebens. Er war ein ‚Daniel Düsentrieb‘ der Schule“, so der Leiter der Personalabteilung. Neben Schulleiter, Behördenvertreter und Lehrerkollegium lobten auch Elternvertreter, die Mitarbeiter und der frühere Schulleiter Rubrecht Schwartz die langjährige Tätigkeit Köhlkes.

Vor vierzig Jahren, im Jahre 1970, ist der heute 63-Jährige auch für ihn selbst recht überraschend zu seinem Posten als Hausmeister der Westerholter Volksschule gekommen, was in den folgenden Jahren seine Berufung und auch sein Lebensinhalt werden sollte. Nach einer Elektriker-Lehre bei der Firma Remmers in Esens 1962 war der jüngste Sohn des Schmiedemeisters Köhlke aus Westochtersum bis 1968 bei der Heizungsbaufirma Matulla in Ochtersum bevor er seinen Wehrdienst bis Dezember 1969 ableisten musste.

Im Januar 1970 bekam er einen Arbeitsplatz bei Olympia, die damals noch in Burbaf eine Zweigstelle unterhielt. „Dort hatte ich mich ge-



Ein letzter Kontrollgang durch die Schule: mit dem Schlüssel in der Hand geht Gerhard Köhlke den Flur entlang.

BILD: ALBERS

rade eingearbeitet und war zum Einrichter befördert worden, als ich von einem Arbeitskollegen erfuhr, dass an der Westerholter Schule ein neuer Hausmeister gesucht wurde“, erinnert sich Köhlke. Wegen des noch frischen Arbeitsverhältnisses und der Beförderung bei Olympia, hat sich Köhlke die Entscheidung nicht leicht gemacht, schließlich erschien der Arbeitsplatz bei Olympia auch als krisensicher.

„Erst in letzter Minute vor Bewerbungsschluss habe ich

meine Bewerbung abgegeben und wurde dann zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen.“

Dort stand der junge Köhlke dann unter anderem dem damaligen Schulleiter Ruprecht Schwartz, dem Konkreter Heinrich Frerichs und dem Bürgermeister Hinrich Freese vom Schulzweckverband gegenüber und wurde schließlich aus sechzig Bewerbern ausgewählt.

Danach ging für den jungen Mann aus Westochtersum alles sehr schnell. „Ich erhielt

von Hinrich Freese einen Anruf, dass ich der neue Hausmeister der Schule sei und musste innerhalb von vierzehn Tagen diesen Arbeitsplatz antreten“, erzählt Köhlke.

Er musste die Hausmeisterwohnung an der Schule beziehen und hat dann auch noch innerhalb weniger Monate seine damalige Freundin Lücke aus Neuschoo geheiratet. „Damals wurde es lieber gesehen, dass der Hausmeister der Westerholter Schule verheiratet ist“, berichtet der

zukünftige Ruheständler rückblickend, der damit drei wichtige Lebensabschnitte in nur drei Monaten absolviert hat.

Heute bereit Köhlke nichts: „Ich würde die Arbeit an dieser Schule jederzeit wieder antreten.“ Er hat in seiner langen Zeit als Hausmeister weitreichende Veränderungen der Schule miterlebt und auch mitgestaltet: Von der Grund- und Volksschule mit vier Klassen bis zur heutigen großen Ganztagsschule mit Mensa, Cafeteria, Arkadengang und Internetcafé. Damit kann Köhlke auch auf eine imposante Bilanz zurückblicken. „Die Schule und der Schulträger können stolz sein, in Gerd Köhlke einen Hausmeister zu haben, der jederzeit seinen Pflichten und selbst gestellten Aufgaben nachgekommen ist“, lobt Schulleiter Saathoff die Arbeit „seines“ Hausmeisters, der wohl der wichtigste Mann an der Schule war.

Die Nachfolge von Gerhard Köhlke tritt nun Johannes Freese aus Nenndorf an. Gerhard Köhlke und Ehefrau Lücke sind leidenschaftliche Wohnmobilsten und werden sicherlich in Zukunft noch viel öfter in Deutschland und Europa mit ihrem rollenden Heim unterwegs sein. Außerdem hat der leidenschaftliche Tüftler auch immer reichlich Arbeit an einem elterlichen Bauernhaus in Neuschoo.